

Eine bewegende Erfahrung

Von Santiago Lange

Vor einigen Jahren, als ich noch ledig war, bin ich in eine neue und kleinere Wohnung eingezogen. Umzüge, wie viele es erlebt haben, können sehr anstrengend und herausfordernd sein. Veränderung kommt nicht leicht und die damit verbundene physische Belastung kann frustrierend sein. Es erfordert Anstrengung und die Bereitschaft, „den Preis zu bezahlen“. Aber neue Dinge können auch eine Quelle der Freude sein und ich war auf jeden Fall dankbar für mein neues Zuhause.



Mein Umzug erinnerte mich an unsere Berufung und an unseren christlichen Weg. Auf geistlicher Ebene, hat Gott uns aus unserem „alten Zuhause“ herausgerufen. Wir sollen das alte Selbst hinter uns lassen und dürfen ein neuer Mensch sein, in dem wir uns in einem umgewandelten Lebensstil in Christus ausdrücken.

Dieser „Umzug“ geschieht nicht immer einfach. Gelegentlich vermisst die Fleischeslust in unserer menschlichen Natur das „alte Zuhause“. Wir fühlen uns scheinbar wohl in der Vergangenheit und wir lieben die Vertrautheit unserer Umgebung. Als ich Kartons verpackte und zu meiner neuen Wohnung transportierte, war ich erstaunt über die Menge an Ramsch, die sich über die Jahre angesammelt hatte. In Analogie dazu, wenn Gott uns ruft, werden wir uns akut auch über unsere Schwächen und persönlichen Sünden bewusst. In unserem „geistigen Keller“ werden wir mit unseren Charakterschwächen konfrontiert. Aber es gibt Hoffnung. In Christus finden wir Vergebung, Gnade und Ruhe. Der Prozess des Umziehens kann unsere Einstellung wirklich auf die Probe stellen. Wir spüren positive Aufregung, aber manchmal auch Ungeduld und sogar Verärgerung. Die Dinge entwickeln sich nicht genau so, wie wir sie geplant haben.

Es ist ähnlich für den neuen Mann oder die neue Frau in Christus. Obwohl wir mit Christus vereint sind, erkennen wir schmerzhaft auch unsere menschlichen Unzulänglichkeiten und Schwächen. Es geht nicht immer glatt. Wie der Apostel Johannes die Christen im ersten Jahrhundert erinnerte: **„Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns (1. Johannes 1,8).“** Die herrliche Botschaft ist die, dass unser himmlischer Vater uns trotz unserer Unvollkommenheit liebt und der Heilige Geist willens und bereit ist, uns weiterhin zu prägen und zu formen. In unseren Kämpfen werden wir nicht allein gelassen, sondern haben einen zuverlässigen und vertrauenswürdigen „Beistand“.

Das Abendmahl des Herrn erinnert uns an unsere persönliche Berufung und Reise. Wir wollen nicht für immer in der Vergangenheit verweilen, aber es ist nicht falsch, wenn wir uns des „alten Zuhause“ bewusst sind, aus dem uns Gott herausgerufen hat. Abraham, der „Vater der Gläubigen“ genannt wird, musste das alte Zuhause, die Vergangenheit, zurücklassen. Im Gehorsam blickte er einer besseren Zukunft entgegen. Wir haben den alten Menschen hinter uns gelassen und sind zu neuen Kreaturen geworden.

Das Abendmahl des Herrn erinnert uns an unsere geistige Reise, an die Rückkehr unseres Erlösers und an unsere ewige Heimat. Wenn wir unseren endgültigen Bestimmungsort erreichen, werden wir keinen angehäuften geistigen Ramsch finden. Dieses Zuhause wird makellos und vollkommen schön sein.

Peter Drucker, ein führender Management-Experte, erklärte einmal, dass es zehnmal mehr Energie benötigt, Veränderungen herbeizuführen, als um den Status quo zu verwalten. Ich nehme an, dass unsere individuelle und kollektive spirituelle Reise dazu tendiert, diesen Gedanken zu unterstreichen. In gewisser Weise ist Veränderung kein logischer, sondern ein emotionaler und spiritueller Prozess. Als Christen können wir lernen, Veränderung zu feiern, wenn wir in unserer Berufung, Gott zu dienen, wachsen. Das Neue ist besser als das Alte. Wir müssen uns weiterhin auf unsere neue geistliche Identität und auf unsere Mission konzentrieren. Unsere Adresse ist schließlich eine himmlische.

Lasst uns im Vater, im Sohn und im Heiligen Geist danach streben, unserer Berufung gerecht zu werden. Wir begeben uns demütig und bereitwillig in Gottes sichere Hände und leben als die, welche wir bereits in der Einheit mit Christus sind. □